



## Aktuelle Praxisinformation

## **Krebsfrüherkennung:**

- Vorsorgerichtlinien
- Ultraschalluntersuchungen
- Darmkrebsfrüherkennung
- Brustkrebsfrüherkennung (Brustultraschall)
- HPV-Test
- Hormonuntersuchungen
- Osteoporosevorsorge
- Akupunkturbehandlung

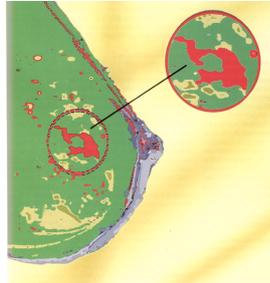
## **Schwangerschaftsvorsorge:**

- Infektionsuntersuchungen
- Schwangerschaftsdiabetes
- Akupunktur
- Wunschultraschalle

# Ultraschalluntersuchung der Brust



Unser Wissen  
für Ihre Gesundheit



In Deutschland erkranken jährlich ca. 54 000 Frauen an Brustkrebs. Der Brustkrebs ist mit ca. 21% damit der häufigste bösartige Tumor bei Frauen. Leider sind die genauen Ursachen noch weitgehend unbekannt. Auch wenn es sogenannte Risikofaktoren gibt, muss man leider davon ausgehen, dass auch Frauen ohne Risikofaktoren erkranken. Als Schlussfolgerung hieraus empfehle ich Ihnen folgende vorbeugende Untersuchungen:

1. Monatliche Selbstuntersuchung Ihrer Brust.
2. Jährliche Untersuchung der Brust durch Ihren Frauenarzt.
3. Mammographie in regelmäßigen Abständen, je nach Ausgangsbefund ab dem 50. Lebensjahr
4. Ultraschalluntersuchung der Brust ab dem 30. Lebensjahr.

All diese Untersuchungen können den Brustkrebs zwar nicht verhindern, ihn jedoch so früh wie möglich erkennen helfen, denn bei früher Erkennung ist Brustkrebs heute meistens heilbar. In der jährlichen Krebsfrüherkennungsuntersuchung ist nur das Abtasten der Brust vom Beginn des 30. Lebensjahres an vorgesehen. Sowohl die Mammographie als auch die Brustultraschalluntersuchung ohne auffälligen Tastbefund sind somit keine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung.

Der Berufsverband der Frauenärzte wird sich weiterhin für die Aufnahme dieser Untersuchungen in das Krebsvorsorgeprogramm einsetzen. Um Ihre persönliche Vorsorge optimal zu gestalten empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Senologie neben der Tastuntersuchung die weiterführende Diagnostik mittels Brustultraschall ab dem 30. Lebensjahr. Die Brustultraschalluntersuchung bei Patientinnen ohne auffälligen Brustbefund ist nicht mehr kostenfrei durchzuführen und wird als individuelle Gesundheitsleistung nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) berechnet.

Die Kosten für diese Untersuchung belaufen sich auf 44,60 Euro. (gemäß Abrechnungsziffern 418-420x3)

# Ultraschalluntersuchung des Unterleibs



Unser Wissen  
für Ihre Gesundheit



Die gesetzlichen Vorsorgeuntersuchungen haben dazu geführt, dass der Gebärmutterhalskrebs und dessen Vorstufen durch die regelmäßigen Zellabstrichkontrollen frühzeitig erkannt und behandelt werden können.

Die Diagnostik weiterer Krebserkrankungen der weiblichen Organe wie der Gebärmutterhalskrebs und Eierstockkrebs, wird durch die vorgeschriebenen Vorsorgeuntersuchungen der gesetzlichen Krankenkassen nicht berücksichtigt und somit oft nicht frühzeitig erkannt.

Durch eine regelmäßige Ultraschalluntersuchung der Eierstöcke und der Gebärmutter wird die Chance eröffnet, Veränderungen an diesen Organen in einem frühen Stadium zu erkennen, da diese oft durch die Bauchdecke nicht zu tasten sind und auch keine Beschwerden verursachen.

Die sich daraus ergebenden Behandlungsmaßnahmen lassen eine individuell höhere Heilungsrate erwarten, denn je früher eine bösartige Geschwulst erkannt wird, desto effektiver ist die Behandlung.

Bei der beschwerdefreien Patientin mit unauffälligem Tastbefund des Unterleibs ist eine Ultraschalluntersuchung des kleinen Beckens im Rahmen der kassenärztlichen Krebsvorsorge nicht vorgesehen. Die Kosten für diese medizinisch sinnvolle und wichtige Untersuchung werden daher von ihrer Krankenkasse nicht erstattet.

Aus ärztlicher Sicht, ist die Sonographie nicht nur empfehlenswert, sondern dringend erforderlich. Der Berufsverband der Frauenärzte setzt sich weiterhin dafür ein, dass sie in das Krebsvorsorgeprogramm aufgenommen wird, was jedoch wegen der derzeitigen gesundheitspolitischen Lage zur Zeit aussichtslos erscheint.

Ich biete Ihnen auch weiterhin die Möglichkeit einer zeitgemäßen, medizinisch sinnvoll orientierten Vorsorgeuntersuchung, kann diese Leistung aber nicht mehr kostenfrei durchführen.

Diese individuelle Gesundheitsleistung berechne ich nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ).

Die Kosten für diese Untersuchung belaufen sich auf 34,38 Euro. (gemäß Abrechnungsziffern 403-410-420x3)

# Osteoporosefrüherkennung



Die Osteoporose (Knochenschwund) zählt mit ca. 6 Millionen Betroffenen zu einer der wichtigsten Volkserkrankungen in Deutschland.

Die Weltgesundheitsorganisation hat diese Erkrankung in die Liste der zehn bedeutsamsten Erkrankungen aufgenommen. Als Osteoporose bezeichnet man den vermehrten Verlust der Knochenmasse durch die langsame Abnahme des stabilen Knochengewebes mit Zerstörung der Feinarchitektur und zunehmender Knochenbrüchigkeit.

Typische Folgen sind der so genannte Witwenbuckel, der Wirbelbruch oder der Oberschenkelhalsbruch. Naturgemäß beginnt dieser allmählich fortschreitende Abbauprozess ab dem 40. Lebensjahr. Bei Frauen ist dieser Prozess während der ersten zehn Jahre nach der letzten Monatsblutung deutlich beschleunigt. Danach ist der Knochenabbau wieder verlangsamt. Jede dritte Frau ist nach den Wechseljahren von Osteoporose betroffen.

Diesem Szenario können Sie jedoch wirkungsvoll vorbeugen, indem Sie sich rechtzeitig ein klares Bild vom Zustand Ihrer Knochen machen – denn spätere Entwicklungen lassen sich heute schon sehr früh und zuverlässig bewerten, so dass Sie rechtzeitig mit sportlichen Aktivitäten oder auch einer veränderten Ernährung auf eine mögliche Neigung zu Osteoporose reagieren können. Unsere Ernährungsberaterin steht Ihnen dafür gerne zur Verfügung.

Eine solche Möglichkeit der zuverlässigen Frühdiagnose ist die „DEXA-Messung“ (Dual Energy X-Ray Absorptiometrie), die wir Ihnen seit kurzem auch direkt in unserer Praxis anbieten können: Während Sie bequem auf der Untersuchungsfläche liegen, fährt ein Hochleistungsscanner völlig berührungslos über Sie hinweg, um in den relevanten Regionen die Knochendichte, also die Dichte des Mineralsalzgehalts im Knochen, zu ermitteln.

Diese medizinisch sinnvolle Früherkennungsuntersuchung im Rahmen der Vorsorge gehört allerdings nicht zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenkassen. Daher müssen wir für Durchführung und Besprechung der Knochendichteuntersuchung 57,- Euro berechnen.

## Erweiterte Vorsorgeuntersuchung zur Früherkennung des Gebärmutterhalskrebses



Unser Wissen  
für Ihre Gesundheit

Der Gebärmutterhalskrebs ist nach dem Brustkrebs die zweithäufigste Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane. Seit 1971 existiert in Deutschland ein Vorsorgeprogramm, bei dem jährlich ein Abstrich mit dem Wattetupfer entnommen wird. Trotzdem sterben jährlich 2600 Frauen an dieser Erkrankung. Ausgelöst wird der Gebärmutterhalskrebs durch eine Infektion mit speziellen Warzenviren (Humane Papillom Viren = HPV). Sie können Haut und Schleimhäute infizieren und Warzen verursachen. Am Gebärmutterhals werden diese Viren fast immer durch sexuellen Kontakt übertragen. Einige Hochrisikoviren entwickeln bei andauernder Infektion von mehr als 18 Monaten über entzündliche Zellveränderungen (Dysplasien) einen Gebärmutterhalskrebs. Von einer Infektion bis zur Krebsentstehung dauert es mindestens 7 Jahre.

Man hat daher nach Methoden gesucht, Viren in Zellen des Gebärmutterhalses möglichst frühzeitig und sicher zu erkennen, um gezielte Therapien und zielgerichtete Kontrollen einleiten zu können: Bei dem HPV-Test handelt es sich um einen Zellabstrich aus dem Gebärmutterhals mit einem speziellen Zellbürstchen. Mit diesem Verfahren erkennt man bei Frauen über 30 Jahren fast alle dauerhaften Infektionen, vor allem frühe und bösartige Krebsvorstufen. Weist man keine Viren nach, kann eine bösartige Erkrankung sicher ausgeschlossen werden, auch wenn der normale Abstrich ein anderes Ergebnis (Entzündung) aufweist. Lässt sich mit einem HPV-Test eine Infektion ausschließen, können Frauen nahezu sicher sein in den nächsten 7 Jahren nicht an einem Gebärmutterhalskrebs zu erkranken. Der HPV-Test könnte somit die Vorsorge am Gebärmutterhals noch effektiver machen, wenn man ihn bei Frauen ab dem 30. Lebensjahr routinemäßig einsetzen könnte, wie es in vielen europäischen Ländern bereits in der Vorsorge geschieht.

Leider ist eine Einführung des HPV-Tests zu Lasten gesetzlicher Krankenkassen in Deutschland nicht vorgesehen.

Der Test kann daher nur als individuelle Gesundheitsleistung angeboten werden.

Die Kosten des Tests belaufen sich auf 55,93 €.

Wünschen Sie weiterführende Information, dann sprechen sie uns persönlich an.

## Information zu Erkennung von Blasenkrebs



Unser Wissen  
für Ihre Gesundheit

Das Blasenkarzinom ist mit ca. 24 700 Neuerkrankungen eine häufige und steigende Krebserkrankung. Obwohl Männer häufiger als Frauen erkranken, ist die Zahl der neuerkrankten Frauen mit 7000 jährlich vergleichbar mit der Rate der Neuerkrankungen des Gebärmutterhals- und des Eierstockkrebs. In den letzten 20 Jahren wurde eine stetige Zunahme der Blasentumore beobachtet. Das Bewusstsein, dass es Blasenkrebs gibt und dies eine schwerwiegende Erkrankung sein kann, ist sehr gering.

### **Risikofaktoren**

Weil immer mehr Frauen rauchen, steigt auch ihr Risiko für Krankheiten, von denen hauptsächlich Männer betroffen waren. Blasenkrebs wird hauptsächlich durch sog. Aromatische Amine ausgelöst, mit denen der Tabakrauch angereichert ist. Diese krebserregenden Stoffe werden auch von Nichtrauchern über die Haut oder mit der Atemluft aufgenommen und mit dem Urin wieder ausgeschieden. Neben chronischen Harnwegsinfekten begünstigen ebenfalls das Haare färben und nitritbelastetes Trinkwasser die Entstehung von Blasentumoren.

### **Früherkennung und Warnsignale**

Zur Früherkennung des Blasenkrebs gibt es leider keine zuverlässigen Warnsignale. Das häufigste Frühsymptom ist Blut im Urin (Hämaturie). Ebenso sind immer wiederkehrende Blasenentzündungen, Brennen beim Wasserlassen, gesteigerter Harndrang und Stechen nach der Blasenentleerung Anzeichen einer möglichen Tumorerkrankung. Sehr oft ist für Frauen das typische Blasenkrebs-symptom wie Blut im Urin kein Alarmzeichen, da Blutspuren im Urin für sie nichts Beunruhigendes sind und während der Menstruation auch vorkommen.

### **Diagnose**

Die Prognose beim Harnblasenkrebs hängt stark vom Grad der Ausbreitung der Erkrankung zum Zeitpunkt der Diagnose ab. Eine frühzeitige Diagnose des Tumors mit Überweisung zur fachgerechten Therapie tragen entscheidend zur Lebensqualität und Überlebensrate der Patientin bei.

Für die Früherkennung des Blasenkarzinoms steht jetzt ein einfach durchzuführender und sehr sensitiver Urintest zur Verfügung, der innerhalb von 30 Minuten ein zuverlässiges Ergebnis anzeigt.  
Bitte sprechen Sie uns an.

# Darmkrebsfrüherkennung



Unser Wissen  
für Ihre Gesundheit



Der Dickdarm- bzw. Enddarmkrebs ist heute bei der Frau nach dem Brustkrebs der zweithäufigste Krebs und nimmt bei uns stetig zu. Die Erkrankungshäufigkeit steigt mit zunehmendem Alter. Bestimmte Risikofaktoren wie z. B. die familiäre Häufung von Darmpolypen, entzündliche Darmerkrankungen oder gutartige Adenome erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Dickdarmkrebserkrankung.

Neben dem Schnelltest auf verstecktes Blut im Stuhl dient die Darmspiegelung (Koloskopie) der Früherkennung. Durch die Enddarmuntersuchung mit dem Finger können Veränderungen im unteren Enddarm getastet werden. Im Enddarm finden sich ca. 50-60% der Darmkarzinome. Sie sollten aber auch auf Veränderungen der Stuhlgewohnheit achten, ebenso auf Darmluten oder wiederkehrende Schmerzen im Unter- und Oberbauch.

Die Änderung der Krebsvorsorgerichtlinien erbrachte bezüglich der Dickdarmfrüherkennung zwei grundlegende Veränderungen:

**Positiv:** Patientinnen haben ab dem 56. Lebensjahr erstmalig Anspruch auf eine präventive Spiegelung des Dickdarmes, die frühestens nach 10 Jahren im Rahmen der Vorsorge wiederholt werden darf.

**Negativ:** Nach der Dickdarmspiegelung besteht jedoch kein Anspruch mehr auf eine Vorsorge mittels Schnelltest auf occultes Blut im Stuhl.

**Negativ:** Die jährliche Vorsorge mittels Schnelltest beginnt jetzt erst ab dem 50. Lebensjahr, statt wie bisher ab dem 45. Lebensjahr. Ab dem 55. Lebensjahr wird, sofern keine Koloskopie durchgeführt wurde, diese Untersuchung nur noch alle 2 Jahre von den Krankenkassen bezahlt.

Sollten Sie aber dennoch weiterhin eine jährliche Stuhluntersuchung mittels Schnelltest wünschen, so kann diese nur noch gegen eine Gebühr von 5,25 Euro (gemäß GOÄ-Ziffer 3500) durchgeführt

# Darmkrebsfrüherkennung



Unser Wissen  
für Ihre Gesundheit



## Neuer Stuhltest nach immunologischem Verfahren

Viele Krankheiten werden durch verstecktes Blut im Stuhl angezeigt.

Im frühen Stadium äußern sich Magen-Darm-Beschwerden wie Magengeschwüre, Polypen, Dickdarmentzündung, Divertikulitis, Fissuren, aber auch Darmkrebs nur sehr selten durch sichtbare Symptome- außer dem Vorhandensein von versteckten Blutspuren im Stuhl!

Herkömmlichen Guajak-Tests ( Haemocult) fehlt es zur zuverlässigen Detektion dieses okkulten Bluts im Stuhl an Sensitivität und Spezifität. Auch bedarf es stets der Einhaltung einer strikten Diät vor der Testdurchführung.

Der PreventID CC Test hingegen erlaubt den Nachweis von okkultem Bluts bereits in sehr viel geringeren Mengen, als dies mit herkömmlichen Guajak-Tests möglich ist.

Zudem ist beim PreventID CC Test die Spezifität weder von interferierenden Substanzen noch vom Status des Patienten beim Zeitpunkt der Probennahme abhängig.

Es wird ausschließlich menschliches Hämoglobin nachgewiesen, sodass durch tierisches Eiweiß oder Vitamin C keine falsch positiven Ergebnisse wie beim herkömmlichen Test auftreten.

Für die Durchführung dieses Tests zur Früherkennung von Dickdarmkrebs berechnen wir nach der GOÄ 15,00 €.